

II. Aus der Natur.

1. Der Lenz.

1. Da kommt der Lenz, der schöne Junge,
Den Alles lieben muß,
Herein mit einem Freudenstrunze
Und lächelt seinen Gruß;

2. Und schickt sich gleich mit frohem Reden
Zu all den Streichen an,
Die er auch sonst dem alten Reden,
Dem Winter, angethan.

3. Er gibt sie frei, die Bächlein alle,
Wie auch der Alte schilt,
Die er in seiner Eiseshalle
So streng gefangen hielt.

4. Schon ziehn die Wellen stink von dannen
Mit Länzen und Geschwäh
Und spötteln über des Tyrannen
Zerronnenes Geheh.

9. Er zieht das Herz an Liebesketten
Rasch über manche Klust
Und schlenbert seine Singraleten,
Die Verden, in die Luft.

5. Den Jüngling freut es, wie die rajchen
Hinlärmen durchs Gesicht,
Und wie sie scherzend sich enthaschen
Sein aufgeblühtes Bild.

6. Froh lächelt seine Mutter Erde
Nach ihrem langen Darn;
Sie schlingt mit jubelnder Geberde
Das Söhnlein in den Arm.

7. Zu ihren Busen greift der Rose
Und zieht ihr schmeichelnd fest
Das sanfte Weichen und die Rose
Hervor aus dem Versteck.

8. Und sein geschmeibiges Gesinde
Schickt er zu Berg und Thal.
„Sagt, daß ich da bin, meine Winde!
Den Freunden allzumal.“

Lenau.

2. Frühlingseinzug.

1. Die Fenster auf! Die Herzen auf!
Geschwinde! geschwinde!
Der alte Winter will heraus,
Er trippelt ängstlich durch das Haus,
Er windet sich mit banger Brust
Und kramt zusammen seinen Wust,
Geschwinde, geschwinde.

2. Die Fenster auf! Die Herzen auf!
Geschwinde! geschwinde!
Er spürt den Frühling vor dem Thor,
Der will ihn zupfen bei dem Ohr,
Ihn zausen an dem weißen Bart
So nach muthwill'ger Duden Art,
Geschwinde, geschwinde.

3. Die Fenster auf! Die Herzen auf!
Geschwinde! geschwinde!
Der Frühling pocht und klopfet ja schon —
Horch! horch! es ist sein lieber Lon.
Er pocht und klopfet, was er kann,
Mit kleinen Blumentnospen an,
Geschwinde, geschwinde.

7. Die Fenster auf! Die Herzen auf!
Geschwinde! geschwinde!
Zum Angriff schlägt die Nachtigall,
Und horch! und horch! ein Wiederhall,
Ein Wiederhall aus meiner Brust!
Herein, herein, Du Frühlingslust,
Geschwinde, geschwinde!

4. Die Fenster auf! Die Herzen auf!
Geschwinde! geschwinde!
Und wenn ihr noch nicht öffnen wollt,
Er hat viel Dienerschaft im Sold;
Die ruft er sich zur Dülse her,
Und pocht und klopfet immer mehr,
Geschwinde, geschwinde.

5. Die Fenster auf! Die Herzen auf!
Geschwinde! geschwinde!
Es kommt der Junker Morgenwind,
Ein hausebadig rothes Kind,
Und bläst, daß Alles klingt und klirrt,
Bis seinem Herrn geöffnet wird
Geschwinde, geschwinde.

6. Die Fenster auf! Die Herzen auf!
Geschwinde! geschwinde!
Es kommt der Ritter Sonnenschein,
Der bricht mit gold'nen Länzen ein;
Der sanfte Schmeichler Blütenhauch
Schleicht durch die engsten Ritzen auch
Geschwinde, geschwinde.

W. Müller.